

**TRAUMFRAU**  
Die Sächsin  
Cornelia Grö-  
schel (Jumpsuit  
von Imperial)  
wurde schon mit  
neun Jahren fürs  
Fernsehen ent-  
deckt. BUNTE  
hat sie im Re-  
sidenzschloss  
ihrer Heimat-  
stadt Dresden  
fotografiert

„Als **KIND** wurde  
ich oft gemobbt“



**EIN TÄNZCHEN**  
durch den „Kleinen  
Ballsaal“ in einer  
Abendrobe von  
Talbot Runhof



## CORNELIA GRÖSCHEL ist die Neue im „Tatort Dresden“ und war schon als Kind eine Berühmtheit

**S**ie tanzt durch den neu eröffneten „Kleinen Ballsaal“ im Residenzschloss Dresden und erntet dafür neugierige Blicke der Besucher. Doch wenn das einer darf, dann sie. Denn **Cornelia Gröschel**, 31, ist in Dresden geboren, ihre Eltern leben noch hier – und sie gehört jetzt auch zum „Tatort“-Team der Stadt. Die bildschöne Schauspielerin steht schon seit über 20 Jahren vor der Kamera. Mit elf Jahren spielte sie die Titelrolle in **Markus Imbogens** Kinofilm „Heidi“, später in Krimis von „Polizeiruf 110“ bis „Die Chefin“ und war vor zwei Jahren neben **Sonja Gerhardt**, 30, der Star im erfolgreichen ZDF-Dreiteiler „Honigfrauen“. Privat lebt sie mit ihrem Mann in Karlsruhe, wo sie gerade am Staatstheater in der Titelrolle von „Agnes“ zu sehen war. Auch Kinder sind irgendwann ein Thema, verrät sie **BUNTE**, denn ihre beiden Schwestern wurden bereits mit Mitte 20 Mutter...

### Sie waren schon als Kind ein Star. Wie kam es dazu?

Meine Mutter hatte in der Zeitung von einem Casting für die Serie „In aller Freundschaft“ gelesen. Damals war ich neun Jahre alt und ich habe die Rolle bekommen, aber in der Schule hat mir das anfangs keiner geglaubt. Da musste ich mir dann Sätze anhören wie „Ja klar, du lügst doch“, als ich erzählte, dass ich da echtes Geld verdiene. Später in der fünften Klasse haben mir die aus der Sechsten beim Sportfest Sprüche hinterhergerufen und hinter meinem Rücken getuschelt. Das war schon eine Form von Mobbing, wenn ich heute darüber nachdenke.

### Ihre Freunde waren nicht stolz auf Ihren Erfolg?

Eher nicht. Es war auch schwer, den Anschluss zu den Freunden zu bewahren, denn ich habe meistens während der Schulzeit gedreht. Ganz extrem war das bei „Heidi“. Da bin ich zehn Wochen nicht zur Schule gegangen. Im Zeugnis stand dann viermal die Note ausreichend, das hat gelangt. Der Deal mit der Schu-

„VON MEINEN  
GAGEN HABE  
ICH MEINER  
FAMILIE  
GESCHENKE  
GEKAUFT“

aber das war auch gut so. Denn die beiden haben mich immer wieder auf den Boden geholt und mich daran gehindert abzuheben. Da kamen dann Ansagen wie: „Hey, zu Hause bist du nicht der Star. Komm mal klar mit dem Alltag hier und sei nicht so arrogant.“ Meine Schwestern haben nicht über mich getuschelt, sondern mir knallhart den Spiegel vorgehalten – gerade in der Pubertät. Dafür bin ich ihnen extrem dankbar. Meine Familie war und ist ein extrem wichtiges Korrektiv für mich.

### Gingen Ihre Gagen aufs Sparbuch?

Meine Eltern hatten am Anfang vorgeschlagen, dass ich meine Gagen mit meinen Geschwistern teile, und das habe ich sehr gerne gemacht. Es blieb immer noch genug Geld, dass ich mir mit 16 selber einen Motorradführerschein und ein Auslandsjahr in Südafrika finanzieren konnte. Ich habe viel verdient, aber auch alles wieder ausgegeben. Ich habe zum Beispiel für meine Familie teure Geschenke gekauft und viel Urlaub gemacht. Während meines Studiums war ich dann so pleite, dass ich mir Geld leihen musste, aber ich bereue das nicht.

### Viele Kinderstars haben später Probleme, wenn sie erwachsen werden. Können Sie das nachvollziehen?

Das verstehe ich total, denn man wird viel zu früh in eine andere Welt katapultiert, der Öffentlichkeit präsentiert und fällt aus dem normalen Leben eines Kindes raus. Zum Glück war ich nie gefährdet, mich mit Drogen zu betäuben, aber ich verstehe dieses Gefühl, irgendwie anders zu sein als die anderen und aus diesem Gefühl flüchten zu wollen. Man muss funktionieren, gut drauf sein und immer strahlen, obwohl man noch ein Kind ist und vielleicht zwischendrin einfach keinen Bock dazu hat.

### Und wer fängt Sie heute auf?

Ganz klar mein Mann. Er ist mein größter privater Rückhalt. Mit ihm führe ich in Karlsruhe ein ganz normales Leben.

## DER TATORT DRESDEN



**28. 4. IM TV**

Am 28. April um 20.15 Uhr im Ersten läuft die erste Folge mit der neuen Kommissarin unter dem Titel **Das Nest**



**SKEPTISCH** Peter Schnabel (Martin Brambach) mit Leo Winkler (C. Gröschel)



**IN DRESDEN** mit **BUNTE**-Autorin **Christiane Soyke**